

EVANGELISCHE KIRCHE

DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE:

Erst mit dem Zuzug der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen ab 1945 entstand die evangelische Gemeinde in Garching. Der erste Gottesdienst fand in einer Kiesgrube statt, danach wurden die Gottesdienste in den katholischen Kirchen in Garching und Hochbrück gefeiert. Zuerst gehörten die evangelischen Garchinger zur Kirchengemeinde Freimann, ab 1968 wurden sie selbstständig (Pfarrer Rückert).

1968 wurde das Gemeindehaus an der Niels-Bohr-Straße errichtet, 1969 der Kindergarten an der Röntgenstraße. 1981 wurde die Laudatekirche am Erntedankfest eingeweiht (Architekt Theodor Henzler); der Turm und die Umfassungsmauern wurden von evangelischen und katholischen Gemeindegliedern in Eigenarbeit errichtet. Die Zahl der Gemeindeglieder betrug 1945 etwa 70, 1960 etwa 1000, 2015 etwa 2500.



Der Dachstuhl des Turms wird im Sommer 1981 aufgesetzt (Foto: Klaus Werner)



Einweihung der Laudatekirche 1981 (Stadtarchiv Garching)



Laudatekirche innen (Foto: Klaus Werner)



Gegenüber stand das Postamt 1971 – 2013, mit Luftschutzbunker.

Postamt 1971 – 2013 (Foto: Stadtarchiv Garching)

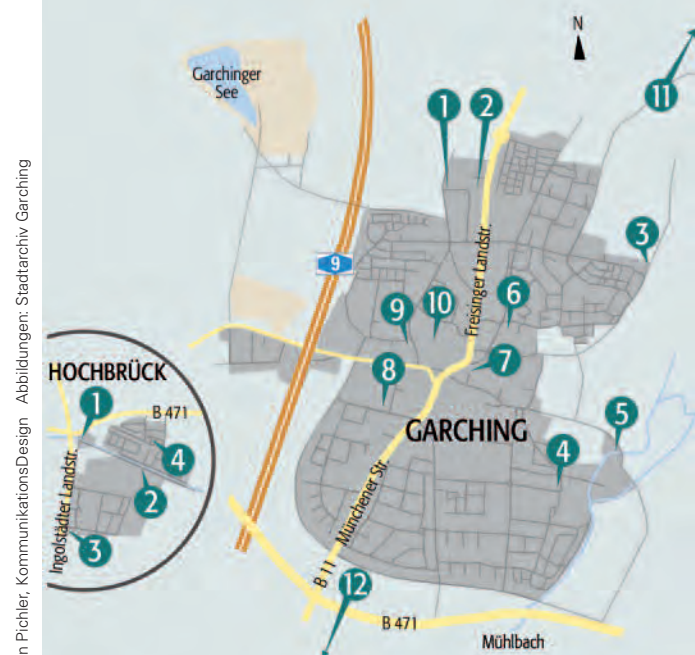


1965 war in der Ortsmitte noch ein freies Feld (Stadtarchiv Garching)



Evangelische Laudatekirche im Jahre 2016 (Foto: Klaus Werner)

ÜBERSICHT STANDORTE



- | GARCHING | HOCHBRÜCK |
|-----------------------------------|----------------------|
| 1 - Jungsteinzeit-Gräberfeld | 1 - Hohe Brücke |
| 2 - Bronzezeit-Grabhügel | 2 - Latersheim |
| 3 - Römischer Gutshof | 3 - Munitionsanstalt |
| 4 - Bajuwarendorf | 4 - Hochbrück |
| 5 - Mühle | |
| 6 - Römerhof | |
| 7 - Alte Ortsmitte | |
| 8 - St. Severin Kirche und Schule | |
| 9 - Evangelische Kirche | |
| 10 - Neue Ortsmitte | |
| 11 - Forschungsreaktor | |
| 12 - Dirnismaning | |

Inhalt: Dr. Michael Müller / Grafik: Jürgen Pichler, KommunikationsDesign - Abbildungen: Stadtarchiv Garching

DAS NORDWESTLICHE VIERTEL VON GARCHING:

Nach der Inbetriebnahme des Forschungsreaktors im Jahre 1957 und des Max-Planck-Institutes für Plasmaforschung sowie dem Bau der ersten Gewerbebetriebe mussten Wohnungen für die Beschäftigten geschaffen und die Infrastruktur ausgebaut werden. Zwischen 1960 und 1969 entstanden die Max-Planck-Siedlung und die Stoll-Siedlung (benannt nach der Bau-firma) mit mehrstöckigen Miets-häusern und Reihenhäusern. Diese Bauweisen waren neu für ein Dorf und veränderten Garching zu einer Vorstadtgemeinde. Bis 1965 wurden die Kanalisation und die Kläranlage gebaut. Bis 1969 wuchs die Einwohnerzahl Garchings auf 8.105. Ab 1982 entstand die Siedlung am Egerfeld im Einheimischen-Modell.



Postkarte von Garching 1975 mit Max-Planck- und Stoll-Siedlung (Stadtarchiv Garching)